



AUSWAHLVERFAHREN 2019

höherer Auswärtiger Dienst

- schriftlicher Teil -

Prüfung 4: Wirtschaft

25 Fragen
(3 Blätter, doppelseitig bedruckt)

Bearbeitungszeit: 10 Minuten

Nur **eine** der vier vorgegeben Antwortmöglichkeiten ist richtig.
Gewertet wird **die Summe** der richtigen Antworten.

1. Das Zuwendungsrecht kennt verschiedene Finanzierungsarten. Welche sollte nur in Ausnahmefällen gewählt werden?

- A Vollfinanzierung.
- B Anteilfinanzierung.
- C Fehlbedarfsermittlung
- D Festbetragsfinanzierung

2. Welches Volumen umfasst der Bundeshaushalt 2019?

- A 356,4 Mrd. Euro
- B 503,4 Mrd. Euro
- C 671,4 Mrd. Euro
- D 870,4 Mrd. Euro

3. Was beschreibt das Bruttoinlandsprodukt?

- A Die Summe aus Exporten und Importen
- B Den Wert der inländischen Produktion aller Güter und Dienstleistungen
- C Die gesamte Wertschöpfung plus Abschreibungen
- D Das Einkommen aller Personen mit der Staatsangehörigkeit des betreffenden Landes

4. Wie hoch war das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2018 in Deutschland in jeweiligen Preisen?

- A ca. 2600 Milliarden Euro
- B ca. 3100 Milliarden Euro
- C ca. 3400 Milliarden Euro
- D ca. 3800 Milliarden Euro

5. Welche der folgenden Aussagen zur Leistungsbilanz ist ceteris paribus falsch?

- A Ein Leistungsbilanzdefizit erhöht die Verschuldung gegenüber dem Ausland
- B Eine erfolgreiche Wirtschaftspolitik kann man an einem Leistungsbilanzüberschuss erkennen
- C Ein Leistungsbilanzüberschuss setzt die Währung der Volkswirtschaft, die diesen Überschuss erwirtschaftet, tendenziell unter Aufwertungsdruck
- D Ein japanischer Tourist bezahlt in seinem Berliner Hotel 100 Euro für eine Übernachtung. Der deutsche Leistungsbilanzüberschuss steigt dadurch um den gleichen Betrag.

6. Was ist ein Oligopol?

- A Eine Marktform mit vielen Unternehmen
- B Eine Marktform mit einem Unternehmen
- C Eine Marktform mit wenigen Unternehmen
- D eine Marktform mit 20 Unternehmen

7. Wer genehmigt die Fusion von Unternehmen in Deutschland, wenn die Auswirkungen national begrenzt sind?

- A Monopolkommission
- B Bundeskanzleramt
- C Bundeskartellamt
- D Europäische Wettbewerbsbehörde

8. Was regelt das Basel III-Abkommen?

- A Es regelt Bankenfusionen.
- B Es reguliert Banken, z.B. bei der Eigenkapitalquote.
- C Es regelt die Bankenrettung innerhalb der EURO-Zone.
- D Es regelt, in welchen Märkten Banken aktiv sein dürfen.

9. Welche Aufgabe übernimmt die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich?

- A Sie führt Überweisungen von Privathaushalten ins Ausland aus.
- B Sie verwaltet die Währungsreserven der Zentralbanken ihrer Mitglieder.
- C International tätige Firmen müssen ihre Zahlungen direkt über sie abwickeln.
- D Sie ist eine Geschäftsbank, die sich auf multinationale Firmen spezialisiert hat.

10. Was gibt der Geldschöpfungsmultiplikator an?

- A Die Veränderung des BIP als Folge der Erhöhung der Geldmenge.
- B Die Veränderung der Geldmenge als Folge der Erhöhung des Zentralbankgeldes.
- C Die Veränderung der Investitionsnachfrage als Folge der Erhöhung des Zentralbankgeldes.
- D Keine der Antworten ist korrekt.

11. Was sind Eurobonds?

- A Wertpapiere von Unternehmen, die in Euro denominated sind.
- B Staatsanleihen eines Staates, der Mitglied der Eurozone ist.
- C Gemeinsam ausgegebene Staatsanleihen der Euro-Länder.
- D Schuldverschreibungen der EU-Kommission.

12. Ein Leistungsbilanzdefizit gibt an,

- A dass ein Land mehr exportiert als importiert.
- B dass ein Land Nettogläubiger gegenüber dem Ausland ist.
- C dass ein Land Nettoschuldner gegenüber dem Ausland ist.
- D Keine der Antworten ist korrekt.

13. Die Gründung der Währungsunion wurde beschlossen mit

- A dem Lissabon-Vertrag
- B dem Vertrag von Maastricht
- C dem Euro-Vertrag
- D der Einheitlichen Europäischen Akte.

14. Wie hoch ist 2019 der Mindestlohn in Deutschland?

- A 8,50 EUR
- B 8,83 EUR
- C 9,19 EUR
- D 9,35 EUR

15. Wer bestimmt über die Höhe der Einkommenssteuer in Deutschland?

- A Der Bundestag
- B Der Bundesrat
- C Bundestag und Bundesrat
- D Das Finanzministerium

16. Auf welcher Ebene wird die Höhe der Gewerbesteuer festgelegt?

- A Land
- B Regierungsbezirk
- C Bund
- D Gemeinde

17. Was versteht man unter Seignorage?

- A Den Nutzen von Geld.
- B Die Kosten der Geldhaltung.
- C Die Kosten der Geldproduktion.
- D Den Gewinn der Zentralbank.

18. Das Kürzel „ESVG“ steht für

- A Europäische Stiftung zur Vereinheitlichung des Gemeinwesens.
- B Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen.
- C Europäische Sozial- und Vereinigungsgemeinschaft.
- D Einheitliche Sozial- und Versorgungsgemeinschaft.

19. Wer bestimmt die Handelspolitik in Deutschland?

- A Die Bundesregierung.
- B Jedes Bundesland.
- C Die Europäische Kommission.
- D Die WTO.

20. Was ist unter „Dirty Floating“ zu verstehen?

- A Die Einlagerung fauler Kredite in sogenannten „Bad Banks“.
- B Interventionen der EU am Agrarmarkt.
- C Die Begrenzung internationaler Kapitalmobilität.
- D Diskretionäre Devisenmarktinterventionen der Zentralbank im Rahmen eines Systems flexibler Wechselkurse.

21. Der Kauf ausländischer Währungseinheiten am Devisenmarkt durch die inländische Zentralbank bewirkt ceteris paribus ...

- A eine Erhöhung der umlaufenden inländischen Geldmenge.
- B eine Verminderung der umlaufenden inländischen Geldmenge.
- C keine Änderung der Geldmenge.
- D eine Verminderung der inländischen Währungsreserven.

22. Ein Anstieg des öffentlichen Schuldenstands bedeutet, dass ...

- A die Staatsverschuldung in Relation zum BIP zwingend steigt.
- B die Neuverschuldung in Relation zum BIP zwingend sinkt.
- C die Neuverschuldung in Relation zum BIP zwingend steigt.
- D Keine der angeführten Alternativen A bis C ist zutreffend.

23. Ein zentrales Prinzip der WTO ist ...

- A das Prinzip uneingeschränkter Meinungsfreiheit
- B Ausschluss von Entwicklungsländern.
- C die unbedingte Meistbegünstigung.
- D Konfliktfreiheit.

24. Protektionistische Maßnahmen werden üblicherweise unterteilt in ...

- A Steuern und Subventionen.
- B Tarifäre und nicht-tarifäre Maßnahmen.
- C Direkte und indirekte Maßnahmen.
- D Wirksame und unwirksame Maßnahmen.

25. Das „Bretton-Woods-System“ ...

- A geht auf den britischen Nobelpreisträger Paul Bretton-Woods zurück.
- B wird in Kürze zwischen EU, USA und Japan installiert.
- C war ein System fester Wechselkurse mit asymmetrischen Devisenmarktinterventionen.
- D bekämpft internationales Sozialdumping.